

"Inder"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 41

PDF erstellt am: **21.09.2024**

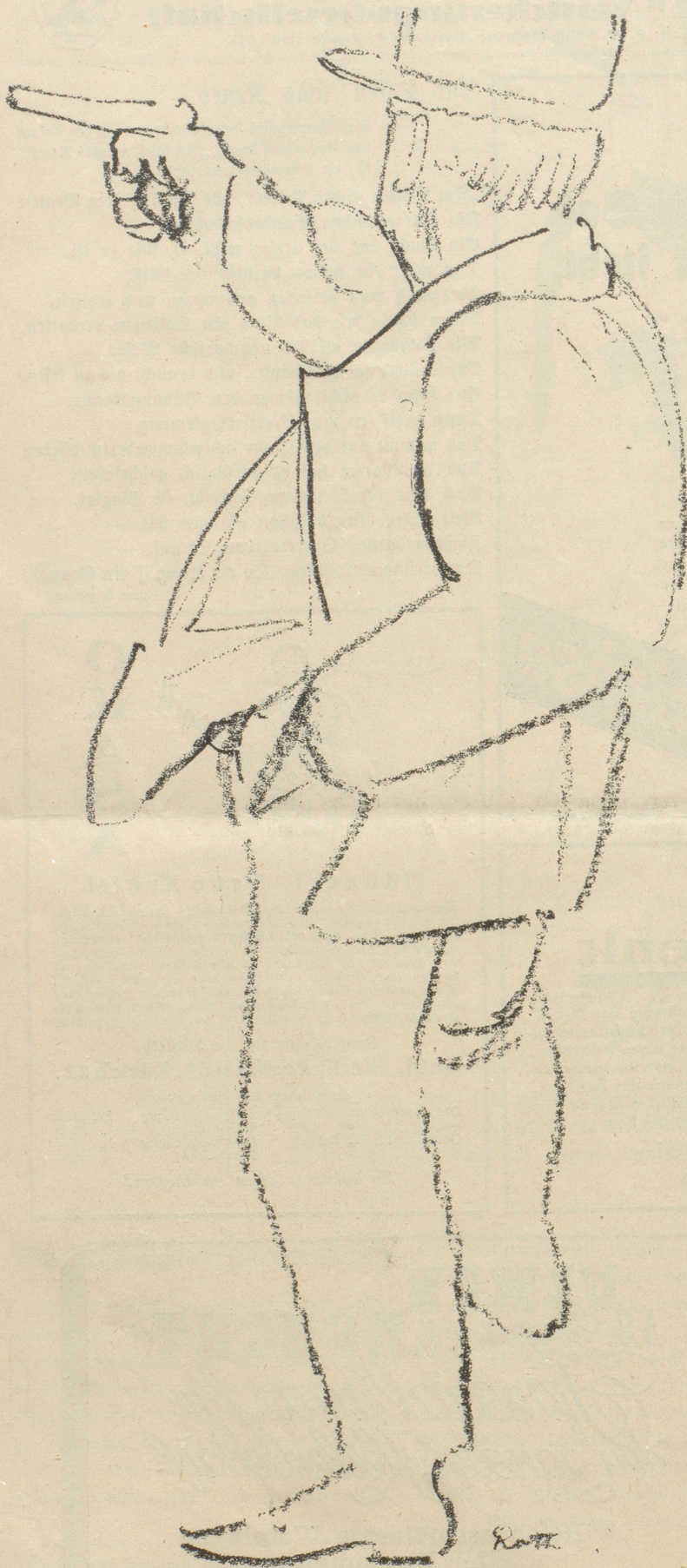
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



BLUM

Bahnhof-Buffer

Inhaber: S. Scheidegger-Hauser

Erstklassig in
Küche und Keller

BERN

Kleine Säli
Sitzungszimmer

„Index“

Dem amtlich-statistischen Fleiße verdanken wir die genaue Kunde von dem, was wir zum Leben notwendig brauchen. Die sauber hergestellte Tabelle der „Lebenshaltung“ sagt dem Manne aus dem Volke, mit welchen Ausgaben er rechnen muß, und welche Einnahmen ihm zu Gebote stehen sollten, damit die Waage seiner Finanzen in der Schwebelage bleibt. Er gibt aber auch den Lohnherren Fingerzeige und nicht zuletzt den Behörden, die ja diese halbautomatische Messung eingeführt haben, um stets zu wissen, wessen der von ihnen weise regierte Mensch bedarf, damit er nicht unter einen gewissen Grad der Selbstbehauptung hinunterfinke.

Der Index ist der Laubfrosch der Lebenshaltung, nur sind seine Kennzeichen umgekehrt zu deuten. Wenn er steigt, verdüstert sich der Himmel. Fällt er, so darf man auf schön Wetter hoffen.

In jüngster Zeit beobachten wir ein stetiges Klettern. Das beunruhigt offensichtlich die Menschen, die, sofern sie in Kümmeris leben, sich auch um ihn bekümmern müssen.

Das Auf und Ab dieses Preiswertmessers, dieses volkswirtschaftlichen Wetterfrosches ist aber durchaus kein blinder Zufall, nicht etwa die Folge bloßer Launen des aus Zahlen geborenen Tabellentieres. Es lassen sich vielmehr bestimmte und genaue Einwirkungen von außen nachweisen.

Mit besonderer Feinfühligkeit empfindet der Index die Maßnahmen der Zollorgane, die sich gegen die Lebensmittel des täglichen Bedarfs richten. Nicht minder zart reagiert er auf die Grenzsperrespekulationen, die von Zeit zu Zeit unliebsames Aufsehen erregen. Gewöhnlich unternimmt sie der Bundesrat im Auftrage der viehhaltenden Bevölkerung gegen diejenigen Landesbewohner, die das Vieh (ganz oder in Teilen) zu kaufen gezwungen sind.

So hat man auf Butter, Schweinefleischmalz und Kartoffeln erhöhten Zoll gelegt, und seit Jahresfrist sind die Grenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh streng geschlossen. Man hat ausgerechnet, daß die behördlichen Maßnahmen, die vielen einseitig erscheinen, für die Ver-

„CAMPARI“
Das feine Aperitif

Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon

OVIGNAC SENGLET

aus frischen Eiern und altem Cognac

GIBT NEUE KRAFT!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.

braucherfamilie im Durchschnitt eine jährliche Mehrbelastung von 200 Fr. ergeben. Ob die Rechnung stimmt, können wir nicht nachprüfen. Dazu werden die Parlamente Gelegenheit haben, an die bereits die Woge des Unmutes in Form von Interpellationen spritzt. Daß aber eine Leuerung da ist und beständig fortschreitet, kann nicht bestritten werden. Und sie schafft Unwillen, weil man einer überspannten Zollpolitik des Bundes die Schuld gibt.

In Genf ist in letzter Zeit viel über die Notwendigkeit geredet worden, die furchtbaren mittelalterlichen Zollmauern allmählich abzutragen, weil sie den Völkern Europas nur das Leben verteuern und erschweren. Sie verdüstern den freien Ausblick, wirken wie Gefängnismauern, in die sich die Völker, angeblich zum Selbstschutz, einsperren. Mit dieser eigentümlichen „Schutzhaft“ wird vielfach grober Unfug getrieben. Das haben die Vertreter der Völker in Genf erkannt und sogar einen Waffenstillstand im Zollkampf vorgeschlagen, um überhaupt erst einmal zur Ruhe zu kommen. Die Zustände sind ihnen über den Kopf gewachsen, der Kampf ist das Normale

geworden. Sie möchten gern „abrüsten“, keiner aber wagt, zuerst die Waffen niederzulegen.

Auch in Bern bläst man noch stolz die Zollkampffanfane.

Und die Völker haben es auszubaden.

Ihnen hilft man mit dem „Index“. Wenn man betrübt ist, begibt man sich an die Wetterfäule, klopft ein wenig mit dem Finger (mancher auch mit der Faust) dagegen und weiß dann, wie es draußen steht.

Aber nicht alle gehen dann ruhig ihres Weges. Darum sollte man zuständigen Orts

den Bewegungen der Indernadel vielleicht größere Beachtung schenken.

Erge

*

Das Gewissen

Fritzchen fragt seine Tante: „Was ist das eigentlich, das Gewissen?“, worauf die Tante zurückfragt: „Hast Du noch nie gehört, wie es in deinem Innern klopft, wenn du etwas Dummes oder etwas Böses gemacht hast?“ Darauf die Antwort: „Woholl, i ghöres aljets scho, aber i lose halt nid.“ —

Beim Wein am Neuenburgersee

Und wieder da im Winzer-Auvernier,
in hohem Bogen schenket Hebe ein
vom wohlbekanntem, prickelnd süßen Wein,
durch alte Pappeln blaut der weite See.

Im Glase formt sich und zergeht der Stern,
gleich jenem flüchtig, der mit mir einst hier
strahlend geweiht, als Du, mein Lieb, noch schier
ein Kind warst — längst verblich, verscholl er fern...

Und schauernd denk ich: und wenn Du dann so
verloren mir und unerreichbar bist,
erinnerungsschal, was glühend heute ist
wie dieser Wein, den ich jetzt schlürft so froh — — —

Doch lass Vergangenes, lass Künftiges mich
versenken tief, will nur das heilige Heut,
das sich vom Wein durchleuchtet köstlich beut,
und in dem Heute will ich liebend Dich! Manfred Mouchoir

Wenn Schmerzen



Tabletten

Togal-Tabletten sind ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten**. Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Wirkt selbst in veralteten Fällen! Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken Fr. 1.60.

Wer an

Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung, Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervöse Ueberreizungen, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Hochmut kommt vor dem Leisten —
Austria kann sich jeder leisten.

Graue Haare Haarausfall

verschwinden in einer Woche nachweisbar ohne Mißerfolg mit dem

Alpenkräuter-Haarbalsam

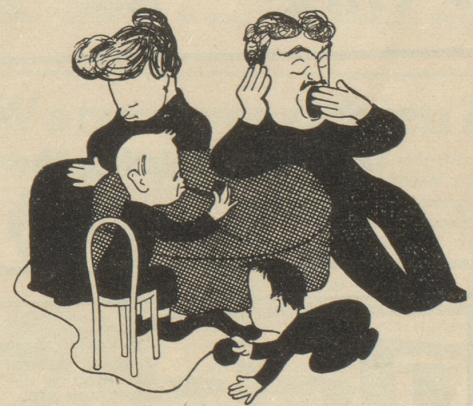
vom Ull-Balsam-Vertrieb, Basel, Mülhuserstraße 141. Unschädlich — farbfrei tausendfach empfohlen.

Zehntausende

erfreuen sich
am

Nebelspalter

Die Familie Säuerlich, die noch nichts von Columbia gehört hat.



Columbia

Apparate und Platten

Unverbindliche Vorführung und Platten-Auswahlendung durch die Columbia-Vertreter und die einschlägigen Spezialgeschäfte.